

## **AGENDA-21-Kino am 29.6.2016: Wer rettet wen**

(Martin Hirte)

Der Film „Wer rettet wen“ wurde von den Dokumentarfilmern Leslie Franke und Herdolor Lorenz („Bahn unterm Hammer“) gedreht. Er betrachtet die große Weltfinanzkrise 2007, die Eurokrise und die Versuche, die Länder Europas vor der Staatspleite zu retten.

In den letzten 40 Jahren gab es weltweit über 400 Finanzkrisen in über 130 Ländern. Teilweise wurden ganze Volkswirtschaften destabilisiert und die Menschen in die Armut getrieben. Auch die Auswirkungen auf das Ökosystem sind verheerend, denn in den betroffenen Ländern werden oft Natur und Ressourcen geplündert, um die Schulden zu tilgen. Das globale Finanzsystem ist außer Kontrolle geraten, seit sich durch die Deregulierung Anfang der 1980er Jahre ein globales Kasino etabliert hat. Ständig werden neue Finanzprodukte erfunden, um aus Geld noch mehr Geld zu machen. Allein die Währungsspekulation innerhalb eines Tages stellt einen höheren Geldwert dar als die gesamte jährliche Wirtschaftsleistung in Deutschland oder China. Die Spekulationsblasen führen zu zyklischen Krisen in immer kürzeren Abständen.

Die schwerste der neuzeitlichen Finanzkrisen war die Weltfinanzkrise ab 2007, ausgelöst durch den Zusammenbruch des spekulativ aufgeblähten Immobilienmarkts in den USA. Alarmiert durch den Zusammenbruch der ersten Unternehmen der Finanzbranche, unter anderem der US-Großbank Lehman Brothers, begannen zahlreiche Regierungen, die Existenz gefährdeter Banken durch staatliches Kapital zu sichern. Das führte in vielen Ländern zu einem enormen Anstieg der Staatsverschuldung. Aus den Risiken der Privatwirtschaft wurden Schulden der Allgemeinheit.

Im Verlauf des Jahres 2008 wirkte sich die Finanzkrise zunehmend auf die Realwirtschaft aus, mit einem globalen Rückgang der Industrieproduktion. Mit der Finanzkrise in Zusammenhang gebracht wird auch der Anstieg der Nahrungsmittelpreise und der Zahl hungernder Menschen im gleichen Jahr.

Ab 2010 kam es zur Eurokrise – eine Finanzkrise in den EU-Staaten mit stark angestiegener Verschuldung: Spanien, Portugal, Island, Irland, Lettland, Dänemark, Zypern und Griechenland. Auf mehr als 600 Milliarden Euro summieren sich die sogenannten „Rettungspakete“ für die am schlimmsten betroffenen Staaten bzw. vor allem für die deutschen und französischen Banken, die Staatsanleihen dieser Staaten halten. Bedingungen für die Rettungspakete sind die sogenannten „Strukturanpassungsmaßnahmen“: umfangreiche und gravierende Einschnitte im sozialen Sektor und Privatisierungen öffentlichen Eigentums. Die griechische Regierung etwa musste sich 2010 bereit erklären, öffentliches Eigentum im Wert von 50 Milliarden Euro zu verkaufen. Auch das wird nicht reichen, und manche Finanzexperten erwarten, dass sämtliche Industrieländer „innerhalb der nächsten zehn Jahre bankrott sind“. Den Anfang könnte Großbritannien machen, wo nach dem Volksentscheid zum sogenannten Brexit die Bankenkurse einbrechen und die Notenbank mehr als 250 Milliarden Pfund bereitstellen will, um die Lage an den Finanzmärkten zu stabilisieren.

Der Philosoph und Kulturwissenschaftler Joseph Vogel schrieb angesichts der Finanzkrisen: *„Das Zufällige, die Gefahr, ein ungebändigter Ereignissturm (ist) in die Mitte dieser Gesellschaften zurückgekehrt... der opake und wilde Überraschungsraum, in den sich unsere Gesellschaften hineinfinanziert haben“*.

„Wer rettet wen“ Film stellt angesichts der vielen Rettungsversuche nun die Fragen: Wer rettet wen? Retten die Reichen die Armen? Rettet die Troika die verschuldeten Staaten?

Retten die Politiker den Euro? Retten die Rettungsschirme Europa? Oder retten die Steuerzahler die Banken? Wer gewinnt und wer verliert bei diesem Rettungskarussell?

Zum Filmgespräch haben wir Prof. Dr. Stephan Lessenich eingeladen. Er beschäftigt sich seit vielen Jahren insbesondere mit Fragen der Sozialpolitik und des Sozialstaats- seiner permanenten "Krise", seinem schrittweisen "Umbau" und möglichen Alternativen dazu. Zur Euro-Krise hat er zahlreiche Artikel und Gastkommentare u.a. auch in der Süddeutschen Zeitung verfasst. Prof. Lessenich ist Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Soziologie und leitet seit Herbst 2014 den Lehrstuhl "Soziale Entwicklungen und Strukturen" für Soziologie an der LMU München. Er ist Buchautor, Wachstumskritiker und Ko-Direktor der DFG-Kollegforschergruppe „Postwachstumsgesellschaften“ an der Friedrich-Schiller-Universität Jena.

Aktuelle Termine AGENDA-21-Kino und AK Lebensstile/Eine Welt bei

<http://www.indienhilfe-herrsching.de/termine>

**Adresse:** c/o Indienhilfe e.V. (Kontakt: Elisabeth Kreuz), Luitpoldstr. 20, 82211 Herrsching, Tel. 08152-1231

Kontakt: [email@indienhilfe-herrsching.de](mailto:email@indienhilfe-herrsching.de) Homepage: [www.indienhilfe-herrsching.de](http://www.indienhilfe-herrsching.de)